

MILAN SLADEK in Der KREUZWEG

Musik: Marcel Dupré | Orgel: Reinhold Richter

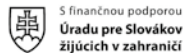


In der Kirche St. Bernhard | Koselstraße 11-13, Frankfurt

Freitag 14. September 2012 um 20 Uhr
Einlass um 19.30 | freie Platzwahl

Eintrittskarten Vorbestellung: 12 €, ermäßigt 10 €, Abendkasse: 15 €, ermäßigt 12 €
Vorbestellung unter kontakt@dsk-frankfurt.de oder frankfurt@rimkat.sk

Veranstalter: Deutsch-Slowakischer Kulturklub Frankfurt e.V. und Slowakische Katholische Gemeinde St. Gorazd
Mit freundlicher Unterstützung durch Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Wirtschaftsvereinigung e.V.



Der KREUZWEG | Freitag 14. September 2012

Kirche St. Bernhard | Koselstraße 11-13, Frankfurt

Kreuzfest, auch Kreuzerhöhung, ist ein am **14. September** zelebrierter christlicher Feiertag, in dessen Mittelpunkt die Bedeutung des Kreuzes Christi steht, das schon in frühchristlicher Zeit zum Symbol für Jesus Christus und den christlichen Glauben wurde. Das Fest der Kreuzerhöhung erinnert an das Auffinden des Kreuzes Christi am 13. September 326.

Der Orgelzyklus „Le Chemin de la Croix“ („Der Kreuzweg“) op. 29 von Marcel Dupré (1886 – 1971) ist eines der bedeutendsten und eindruckvollsten Orgelschöpfungen über das Leiden und Sterben Jesu Christi. Dupré hat Improvisationen über das Gedicht „Der Kreuzweg“ von Paul Claudel als Ausgang seiner Konzertfassung 1931 genommen, die er selbst im Pariser Trocadéro-Palast uraufführte. Es sind meditative Schöpfungen, die die Themen des Schmerzensweges musikalisch nachvollziehen.

Die vierzehn Stationen des Kreuzweges Jesu stellt der weltbekannte **Milan Sladek** mit suggestiver Körpersprache in einer Solopantomime dar.

Anlässlich einer Aufführung in Düsseldorf schrieb die „Rheinische Post“:
*„Wenn **Milan Sladek** sein Kreuz gen Golgotha trägt, dann meint man zu sehen, wie Blut und Wasser aus dem weiß geschminkten Gesicht schwitzen. Wenn er unter der Last des imaginären Holzes schwankt, schließlich zusammenbricht, knirschen die Knochen... Später zitiert er die Figuren der Jünger aus Leonardos Abendmahlsgemälde, lässt den Hammer auf die Kreuznägel niedersausen, sogar die Kreuzabnahme, die Verbundenheit der Mutter mit ihrem leblosen Sohn im Bild der Pièta, ist für **Sladeks** Imaginationskraft kein Problem...“*

Passend zu den einzelnen Stationen werden Texte von Pfarrer Dr. Uwe Vetter, Düsseldorf rezitiert.

www.milansladek.de www.dsk-frankfurt.de www.frankfurt.rimkat.sk